

Beschäftigung in den EU-Regionen 2000:

Der Dienstleistungssektor ist Motor für die Schaffung von Arbeitsplätzen – Ausbildung ist entscheidend

Gregor Kyi

Diese Studie misst **regionale Ungleichgewichte im europäischen Arbeitsmarkt**. Sie zeigt, wie unterschiedlich die Beschäftigungsraten innerhalb der EU sind und sich entwickeln. Zudem untersucht sie die Wirkung der Ausbildung auf das Beschäftigungswachstum.

Um darzustellen, wie unterschiedlich die Beschäftigungssituation innerhalb der EU ist, stützt sich die Analyse auf eine entsprechende **Einteilung der Regionen** in sechs Gruppen. Ausgangspunkt dieser Einteilung ist die **Beschäftigungsquote**, also der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung desselben Alters. Diese Quote ist ein Richtwert zur Beurteilung der Beschäftigungsentwicklung. Auf dem Lissabonner Gipfeltreffen im März 2000 hat der Rat der EU das Ziel festgelegt, bis zum Jahr 2010 in der EU eine durchschnittliche Beschäftigungsrate von 70 % (Männer und Frauen zusammen) und von 60 % (nur Frauen) zu erreichen. Auf dem Stockholmer Gipfel im März 2001 hat der Rat die Zwischenziele einer Beschäftigungsrate von 67 % (Männer und Frauen) und von 57 % (Frauen) festgelegt, die bis 2005 erreicht sein sollen. Die Einteilung der Regionen geht außerdem vom **Beschäftigungswachstum** aus, gemessen anhand der jahresdurchschnittlichen Rate des Beschäftigungswachstums zwischen 1996 und 2000.

Für die sechs Gruppen von Regionen werden folgende **Indikatoren** diskutiert: die Beschäftigungs- und Arbeitslosenraten (getrennt nach Geschlecht und Alter), das Beschäftigungswachstum in verschiedenen Wirtschaftsbereichen und gemäß dem Ausbildungsniveau der Beschäftigten sowie der Anteil der Teilzeitbeschäftigten.

Gruppierung der Regionen

Die Regionen der EU wurden gemäß ihrer Beschäftigungssituation gruppiert, also gemäß ihrer Beschäftigungsquote und ihres Beschäftigungswachstums. Zunächst wurden drei Gruppen unterschieden (diese werden auf der Karte dargestellt):

1. das Viertel der Regionen mit den höchsten Beschäftigungsquoten,
2. die Hälfte der Regionen mit „mittleren“ Beschäftigungsquoten, und
3. das Viertel der Regionen, in denen die Beschäftigungsquoten am niedrigsten waren.

Die Angaben zur Beschäftigungsquote beziehen sich auf das Jahr 2000.

In einem zweiten Schritt wurden in jeder Gruppe von Regionen zwei Untergruppen unterschieden:

1. die Hälfte mit den höchsten Wachstumsraten der Beschäftigung,
2. die andere Hälfte mit einem niedrigeren Beschäftigungswachstum.

Die Beschäftigungsentwicklung ist anhand des Wachstums der Beschäftigung zwischen 1996 und 2000 gemessen worden (Jahresdurchschnitt der Veränderungsrate). (Die Untergruppen werden auf der Karte nicht gezeigt.)

Im Ergebnis sind sechs Gruppen von Regionen untersucht worden:

Hälfte (innerhalb der entsprechenden Beschäftigungskategorie) mit den ... Wachstumsraten der Beschäftigung	Viertel mit den höchsten Beschäftigungsquoten 2000	Hälfte mit „mittleren“ Beschäftigungsquoten 2000	Viertel mit den niedrigsten Beschäftigungsquoten 2000
höchsten	I +	II +	III +
niedrigsten	I -	II -	III -

Statistik

kurz gefasst

BEVÖLKERUNG UND SOZIALE BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 13/2001

Inhalt

Der Dienstleistungssektor ist Motor für die Schaffung von Arbeitsplätzen – Ausbildung ist entscheidend

Regionale Beschäftigungsquoten 2000-NUTS 2 2

Beschäftigungsquoten variieren deutlich innerhalb der EU 3

Arbeitslosenquoten: von unter 4 % bis über 15 % 3

Beschäftigungswachstum zwischen Boom und Stagnation 5

Ein dynamischer Dienstleistungssektor hilft 5

Schlechte Ausbildung: ein Hindernis bei der Arbeitssuche 6

. . . und für eine höhere Beschäftigungsquote 6

Teilzeitarbeit: Flexibilität schafft Arbeitsplätze 7



Manuskript abgeschlossen: 29.06.2001

ISSN 1024-4379

Katalognummer: KS-NK-01-013-DE-I

© Europäische Gemeinschaften, 2001

Regionale Beschäftigungsquoten

2000 - NUTS 2

Beschäftigungsquote (*)

- > 69
- 60 - 69
- ≤ 60
- Keine Daten verfügbar

DEB, DED: NUTS 1

Die Regionen wurden eingeteilt (gemäß der Beschäftigungsquote (*)), um das Viertel mit den höchsten, die Hälfte mit den mittleren und das Viertel mit den niedrigsten Quoten zu erhalten.

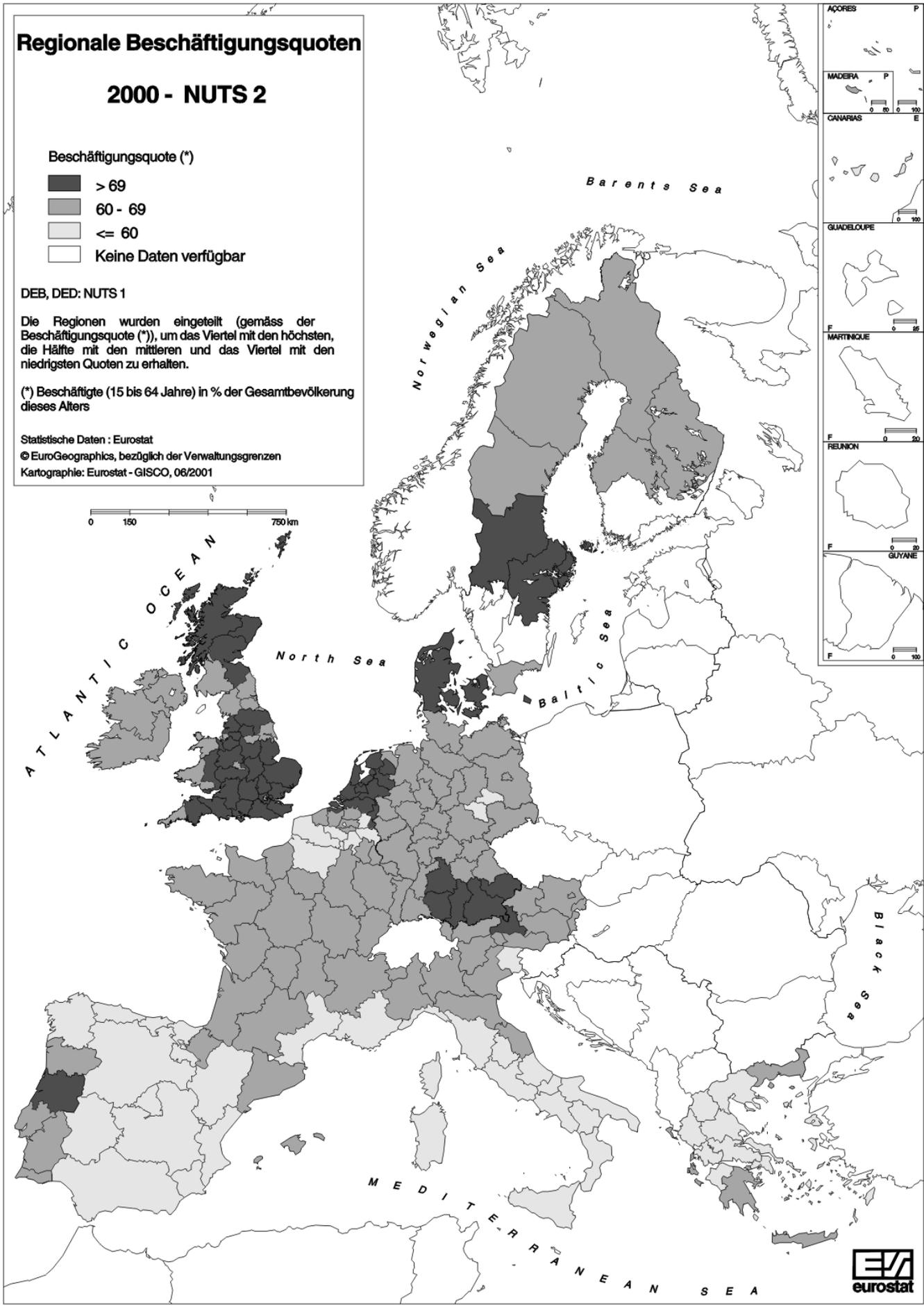
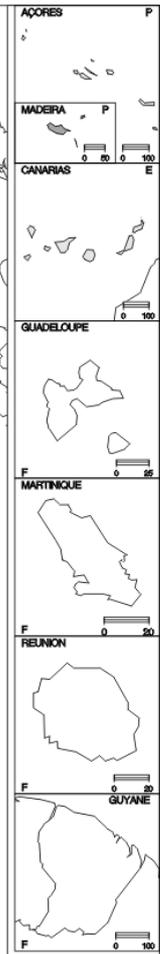
(*) Beschäftigte (15 bis 64 Jahre) in % der Gesamtbevölkerung dieses Alters

Statistische Daten : Eurostat

© EuroGeographics, bezüglich der Verwaltungsgrenzen

Kartographie: Eurostat - GISCO, 06/2001

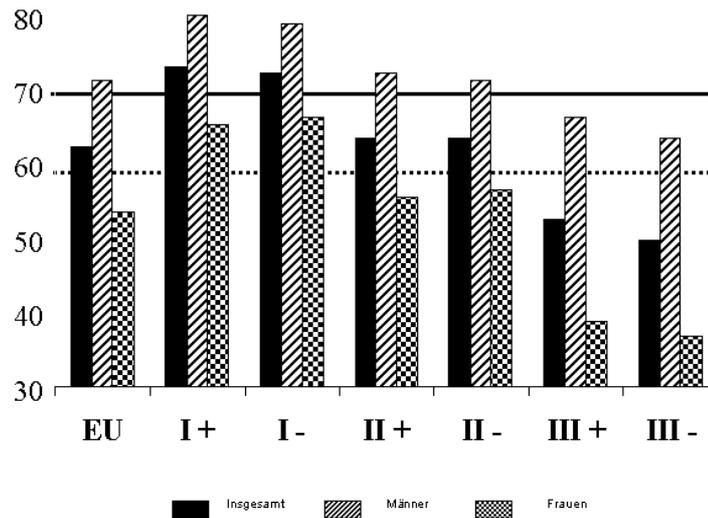
0 150 750 km



Beschäftigungsquoten variieren deutlich innerhalb der EU

Im Jahr 2000 betrug der EU-Durchschnitt für den Anteil der beschäftigten Personen zwischen 15 und 64 Jahren (in Prozent der gesamten Bevölkerung dieses Alters) 63 %. In den Regionen, in denen die Beschäftigungsquoten am höchsten waren (I+ und I-), lagen diese bei 74 % bzw. 73 %. Im Gegensatz dazu lagen die Beschäftigungsquoten in den Regionen mit den niedrigsten Raten (III+ und III-) bei 53 % bzw. 50 %. Für junge Menschen und für Frauen waren diese Unterschiede noch ausgeprägter: Für Personen zwischen 15 und 24 reichte die Beschäftigungsquote von um die 20 % (III-) bis über 60 % (I+). In den „I+-Regionen hatten 66 % der Frauen zwischen 15 und 64 einen Arbeitsplatz, in den „III--Regionen 37 %.

Schaubild 1: Beschäftigungsquote 2000 in %

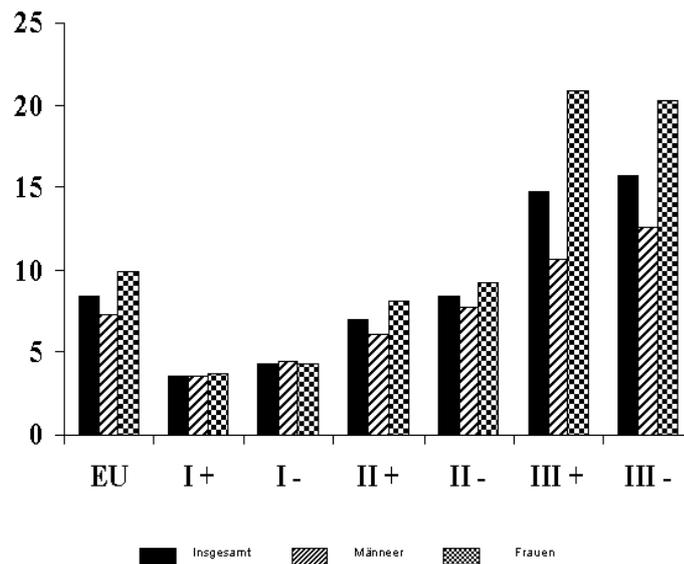


Arbeitslosenquoten: von unter 4 % bis über 15 %

Die Arbeitslosenquote war in Regionen mit hoher Beschäftigungsrate niedrig (I+: 3,6 % und I-: 4,3 %). In den Regionen mit niedrigen Beschäftigungsquoten war der Anteil der Erwerbspersonen ohne Arbeitsplatz deutlich höher (14,8 % (III+) bzw. 15,7 % (III-)). Junge Menschen und Frauen sind dort besonders im Nachteil. Die Arbeitslosenquote für junge Menschen (15 bis 24 Jahre) reichte von 7,7 % (I+) bis 38,9 % (III-), die von Frauen (15 bis 64 Jahre) von 3,7 % (I+) bis 20,9 % (III+).

Zudem war die Langzeitarbeitslosigkeit (Personen, die seit mindestens einem Jahr arbeitslos sind) in den Regionen mit niedrigen Beschäftigungsquoten wesentlich höher.

Schaubild 2: Arbeitslosenquote 2000 in %



Variable	Regionen der EU						
	Insgesamt	Viertel mit den höchsten Beschäftigungsquoten 2000		Hälfte mit „mittleren“ Beschäftigungsquoten 2000		Viertel mit den niedrigsten Beschäftigungsquoten 2000	
		Hälfte (innerhalb der entsprechenden Beschäftigungskategorie) mit den . . . Wachstumsraten der Beschäftigung (1996 bis 2000)					
		höchsten I +	niedrigsten I -	höchsten II +	niedrigsten II -	höchsten III +	niedrigsten III -
Beschäftigungsquote ¹⁾	63	74	73	64	64	53	50
Frauen	54	66	67	56	57	39	37
Männer	72	81	80	73	72	67	64
Arbeitslosenquote ²⁾	8.4	3.6	4.3	7.0	8.4	14.8	15.7
Frauen	9.9	3.7	4.3	8.1	9.2	20.9	20.3
Männer	7.3	3.6	4.4	6.1	7.7	10.7	12.6
Langzeitarbeitslosigkeit ³⁾	47	31	28	41	45	46	63
Frauen	49	28	23	39	46	50	65
Männer	44	34	33	42	44	41	62
Jugend-Arbeitslosenquote ⁴⁾	16.1	7.7	8.2	13.0	12.5	29.2	38.9
Frauen	17.3	7.2	7.6	13.8	12.4	35.9	44.2
Männer	15.0	8.1	8.7	12.2	12.7	23.8	34.7
Wachstumsrate der Beschäftigung (1996 bis 2000) (Jahresdurchschnitt).....							
insgesamt	1.52	2.82	0.06	2.23	0.52	3.99	-0.04
davon ⁵⁾ (Sektor ⁶⁾)							
Landwirtschaft	-0.13	-0.10	-0.16	-0.06	-0.12	-0.08	-0.38
Industrie	0.23	0.26	-0.31	0.57	-0.20	1.31	-0.15
Dienstleistungen	1.42	2.65	0.53	1.72	0.84	2.77	0.49
davon ⁵⁾ (Ausbildungsniveau ⁷⁾)							
hoch	1.05	1.81	0.55	1.14	0.79	1.84	0.44
davon ⁵⁾ (Sektor ⁶⁾)							
Landwirtschaft	0.01	0.03	-0.01	0.01	0.02	0.04	-0.02
Industrie	0.17	0.24	0.04	0.20	0.14	0.39	-0.02
Dienstleistungen	0.87	1.54	0.53	0.93	0.63	1.42	0.48
mittel	1.93	5.05	3.67	1.77	0.72	1.45	0.82
of which ⁵⁾ (sector ⁶⁾)							
Landwirtschaft	0.01	0.00	0.01	0.03	-0.01	0.01	0.01
Industrie	0.39	1.03	0.77	0.48	0.00	0.41	0.11
Dienstleistungen	1.53	4.02	2.89	1.27	0.73	1.03	0.70
niedrig	-1.45	-4.04	-4.16	-0.68	-0.99	0.70	-1.30
of which ⁵⁾ (sector ⁶⁾)							
Landwirtschaft	-0.14	-0.13	-0.15	-0.09	-0.13	-0.13	-0.37
Industrie	-0.33	-1.00	-1.12	-0.11	-0.34	0.52	-0.24
Dienstleistungen	-0.98	-2.91	-2.89	-0.48	-0.52	0.31	-0.70
Teilzeit arbeitende Personen (in % aller Beschäftigten)	18	30	23	15	18	9	11
Frauen	34	52	42	29	35	20	21
Männer.....	6	13	7	5	5	3	5
Unfreiwillig teilzeit arbeitende Personen (in % aller teilzeit Arbeitenden)	16	6	9	18	18	30	40
Frauen	14	5	8	16	16	28	36
Männer	23	9	17	30	29	38	52

1) Beschäftigte zwischen 15 und 64 Jahren in % der Gesamtbevölkerung diesen Alters.

2) Arbeitslose zwischen 15 und 64 in % aller Erwerbspersonen diesen Alters.

3) Personen zwischen 15 und 64 Jahren, die mindestens ein Jahr arbeitslos waren, in % aller Arbeitslosen diesen Alters.

4) Arbeitslose zwischen 15 und 24 Jahren in % aller Erwerbspersonen diesen Alters.

5) Von den verschiedenen Komponenten geleistete Beiträge zur Wachstumsrate der Beschäftigung (Jahresdurchschnitt).

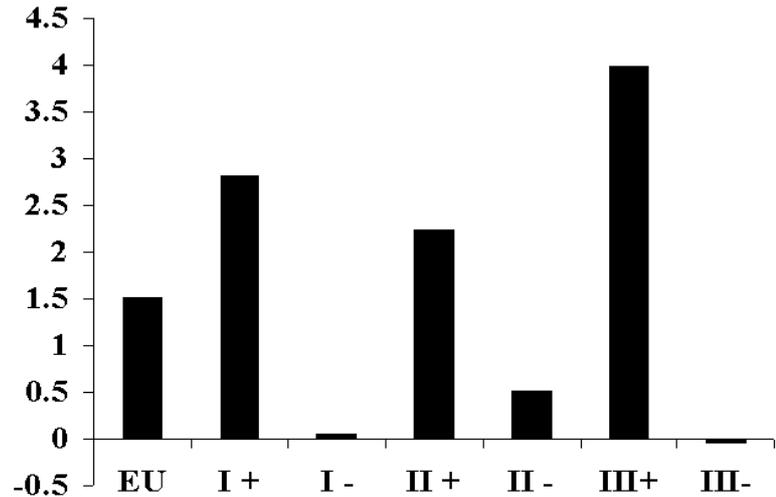
6) Landwirtschaft = NACE A, B; Industrie = NACE C bis F; Dienstleistungen = NACE G bis Q.

7) Hoch = Fachhoch-, Hochschule (ISCED 5, 6); mittel = Sekundär II (ISCED 3, 4); niedrig = Primär/Sekundär I (ISCED 0, 1, 2).

Beschäftigungswachstum zwischen Boom und Stagnation

Das Beschäftigungswachstum zwischen 1996 und 2000 variierte kräftig innerhalb der EU: Während die Regionen mit niedrigem Wachstum (I -, II -, III -) mehr oder weniger stagnierten, wuchs die Beschäftigung in den wachstumsstarken Regionen (I +, II +, III +) zwischen 2,2 % (II +) bis 4,0 % (III +) jährlich (Jahresdurchschnitte).

Schaubild 3: Beschäftigungswachstum (1996 bis 2000, Jahresdurchschnitt) in %



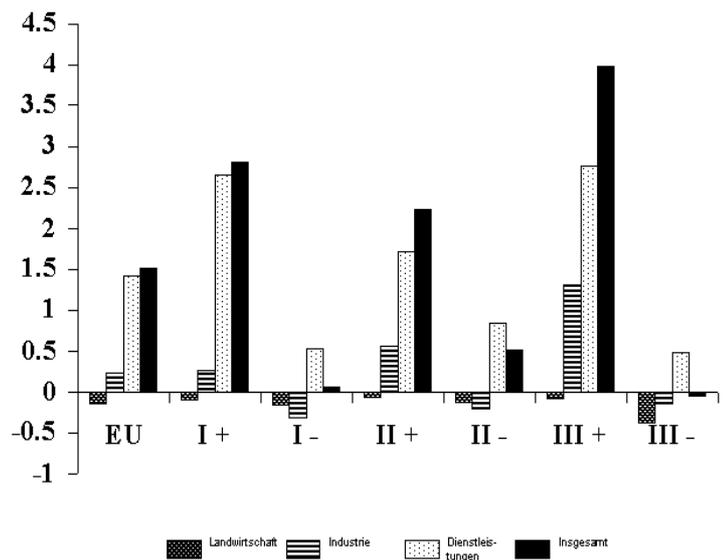
Ein dynamischer Dienstleistungssektor hilft

In den wachstumsstarken Regionen ist vor allem ein dynamischer Dienstleistungssektor Motor für die Schaffung neuer Arbeitsplätze: Je höher dort die Beschäftigungsquote bereits ist, desto größer ist der relative Beitrag des Dienstleistungssektors verglichen mit dem der Industrie.

Dies verdeutlicht ein Vergleich der wachstumsstarken Regionen hinsichtlich des Beitrags des Dienstleistungssektors zum gesamten Beschäftigungswachstum: Er war dort am höchsten, wo die Beschäftigungsquoten hoch gewesen waren, gefolgt von den Regionen mit mittleren Beschäftigungsquoten und denen mit niedrigen Beschäftigungsquote.

Noch bemerkenswerter ist der Unterschied zwischen den wachstumsstarken Regionen (mit + gekennzeichnet) und den wachstumsschwächeren Regionen (mit - gekennzeichnet). Die wachstumsschwächeren Regionen haben wesentlich weniger neue Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor geschaffen als die wachstumsstarken Regionen. Die Industrie in wachstumsschwächeren Regionen hat Arbeitsplätze eingebüßt, wogegen die Beschäftigung in der Industrie der wachstumsstarken Regionen weiter stieg (wenn auch deutlich schwächer als in deren Dienstleistungssektor).

Schaubild 4: Beitrag der Sektoren zum Beschäftigungswachstum zwischen 1996 bis 2000 (Jahresdurchschnitt) in Prozentpunkten

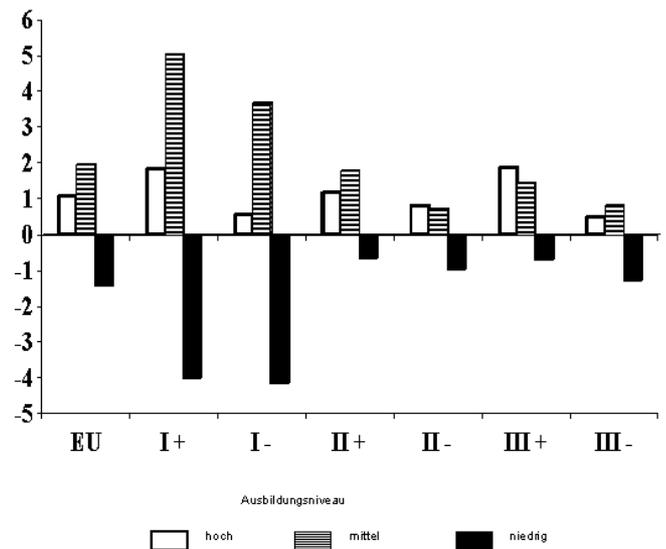


Schlechte Ausbildung: ein Hindernis bei der Arbeitsuche . . .

Der Arbeitsmarkt ist in den Regionen, in denen die Beschäftigungsquote hoch ist, wesentlich wählerischer als der in anderen Regionen: Das Netto-Beschäftigungswachstum dort begünstigte klar Personen mit einem mittleren oder hohen Ausbildungsniveau. In den Jahren zwischen 1996 und 2000 trugen die neuen Arbeitsplätze für Personen mit mittlerem oder hohem Ausbildungsniveau stark zum gesamten Beschäftigungswachstum bei (Beiträge zur jahresdurchschnittlichen Veränderungsrate: I +: hohes Niveau + 1,8 Prozentpunkte, mittleres Niveau + 5,1 Prozentpunkte; I -: hohes Niveau + 0,6 Prozentpunkte, mittleres Niveau + 3,7 Prozentpunkte). Auf der anderen Seite trat in den Regionen mit hohen Beschäftigungsquoten der Arbeitsplatzabbau für diejenigen mit niedrigem Ausbildungsniveau ebenfalls hervor (im Absolutbetrag mehr als 4 Prozentpunkte jährlich).

In den Regionen mit mittleren und niedrigen Beschäftigungsquoten verlief der Wandel des Arbeitsmarktes weit ruhiger. Die Absolutbeträge der Veränderungsrate waren dort eindeutig niedriger: Sie überschritten nie 2 Prozentpunkte.

Schaubild 5: Beitrag zum Beschäftigungswachstum zwischen 1996 bis 2000 (Jahresdurchschnitt) in Prozentpunkten



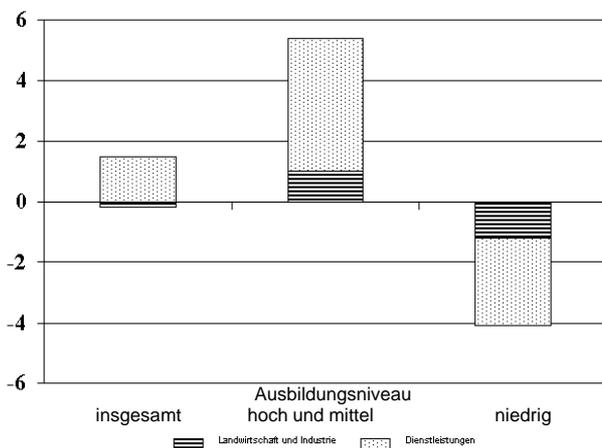
. . . und für eine höhere Beschäftigungsquote

Eine hohe Beschäftigungsquote setzt eine ausreichende Ausbildung der Erwerbspersonen voraus, unabhängig von den Sektoren, in denen sie arbeiten. In den Regionen mit hohen Beschäftigungsquoten (I + und I -) zusammen betrug das jahresdurchschnittliche Wachstum zwischen 1996 und 2000 rund 1,3 %. Hinter diesem Durchschnitt stehen jedoch große Unterschiede: Das jahresdurchschnittliche Wachstum bei den Personen mit mittlerem und hohem Ausbildungsniveau betrug dort + 8,4 %, bei den Personen, die dieses Niveau nicht erreicht hatten - 11,6 %. Diese Konzentration auf gut ausgebildetes Personal war im Dienstleistungssektor besonders ausgeprägt: Hier ging die Spanne von + 9,6 % (mittleres und hohes Ausbildungsniveau) bis - 12,5 % (niedriges Ausbildungsniveau).

Tabelle 3: Beschäftigungswachstum (1996 bis 2000) in Regionen mit hoher Beschäftigungsquote (I + und I -) (Jahresdurchschnitt der Wachstumsrate)

Sektor ¹⁾	Ausbildungsniveau ²⁾		
	Insgesamt	hoch und mittel	niedrig
Beitrag zur Wachstumsrate insgesamt in Prozentpunkten ³⁾			
Insgesamt	1.3	5.4	-4.1
Landwirtschaft und Industrie	-0.2	1.0	-1.2
Dienstleistungen	1.5	4.4	-2.9
Wachstumsrate innerhalb der entsprechenden Kategorie in %			
Insgesamt	1.3	8.4	-11.6
Landwirtschaft und Industrie	-0.2	5.3	-9.9
Dienstleistungen	2.1	9.6	-12.5

Schaubild 6: Beitrag der Sektoren zum Beschäftigungswachstum in Regionen mit hoher Beschäftigungsquote zwischen 1996 bis 2000 (Jahresdurchschnitt) nach Ausbildungsniveau der Arbeitnehmer in Prozentpunkten

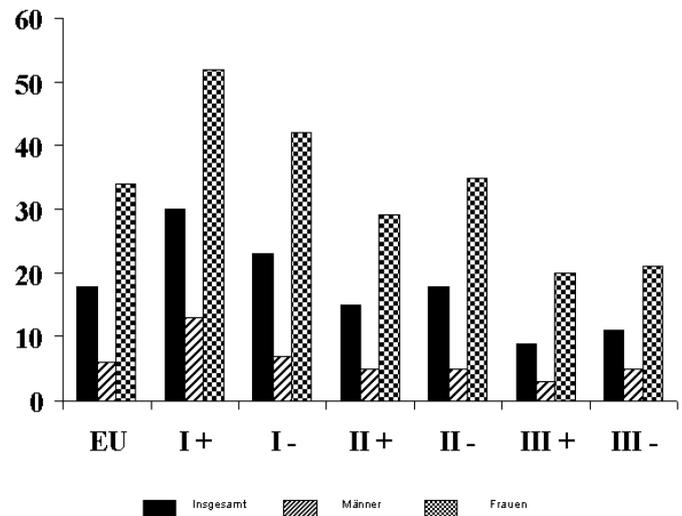


Die Beiträge zum gesamten Wachstum (von + 1,3 %) spiegeln diese Unterschiede wider: In den Regionen mit hohen Beschäftigungsquoten lag der Wachstumsbeitrag der gut ausgebildeten Personen bei + 5,4 Prozentpunkten, der der schlecht Ausgebildeten war deutlich negativ mit - 4,1 Prozentpunkten.

Teilzeitarbeit ist weitaus stärker verbreitet in Regionen mit hohen Beschäftigungsraten als in anderen Regionen. Der Anteil der teilzeit arbeitenden Personen an allen Beschäftigten reichte von 30 % (I+) und 23 % (I-) bis 9 % (III+) und 11 % (III-). Die meisten der teilzeit arbeitenden Personen wollten eine Beschränkung ihrer Arbeitszeit. Vor allem Frauen wollten teilzeit arbeiten. In den Regionen mit hohen Beschäftigungsraten und einem starken Wachstum (I+) arbeiteten über die Hälfte der beschäftigten Frauen teilzeit, in den Regionen mit niedrigen Beschäftigungsraten (III+ und III-) rund ein Fünftel.

Im Gegensatz dazu war die unfreiwillige Teilzeitarbeit in den Regionen mit niedrigen Beschäftigungsraten (III+ und III-) weitaus verbreiteter als in den Regionen mit hohen Beschäftigungsquoten (I+ und I-). Arbeitnehmer arbeiten „unfreiwillig“ teilzeit, wenn sie dies tun, weil sie keine Vollzeitbeschäftigung finden konnten.

Schaubild 7: Teilzeitbeschäftigung in % der Gesamtbeschäftigung



Ø WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Die in dieser Ausgabe von „Statistik kurzgefasst“ vorgestellten Daten beruhen auf der **Europäischen Arbeitskräfteerhebung**. Die letzte Erhebung wurde in den 15 Mitgliedstaaten der Europäischen Union im Frühjahr 2000 durchgeführt unter Bezug auf die Verordnung (EWG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März 1998.

Eine detaillierte Beschreibung der Stichprobenmethodik, der vorgenommenen Anpassungen, der Definitionen sowie der für die Arbeitskräfteerhebung benutzten Kodifizierungen findet sich in der Veröffentlichung „Erhebung über Arbeitskräfte - Methodik und Definitionen, 1998“.

Die Definitionen gelten für alle Personen ab 15 Jahren, die in Privathaushalten leben; sie entsprechen den Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation. Wehrdienstleistende sind nicht eingeschlossen.

Eurostat berechnet zusätzlich **Vierteljährliche Arbeitsmarktdaten (VAMD)**, um frühere und genauere Schätzungen des Beschäftigungsverlaufs zu erhalten. Die VAMD stützen sich zum einen auf die Europäische Arbeitskräfteerhebung und gewährleisten die Vergleichbarkeit mit ihr. Zum anderen basieren die VAMD auf administrativen Quellen der Mitgliedstaaten, die die Schätzgrundlage breiter und aktueller machen. Die in dieser Ausgabe von „Statistik kurzgefasst“ genannten **Wachstumsraten** sind mit den VAMD harmonisiert.

Erwerbstätige sind Personen, die während der Referenzwoche mindestens eine Stunde gegen Entgelt oder eine Sachleistung gearbeitet haben oder, falls sie nicht gearbeitet haben, lediglich vorübergehend vom Arbeitsplatz abwesend waren. Mithelfende Familienangehörige sind ebenfalls eingeschlossen.

Arbeitslose sind Personen, die während der Referenzwoche

- a) ohne Arbeit waren,
- b) innerhalb von zwei Wochen zur Arbeitsaufnahme zur Verfügung standen und
- c) innerhalb der zurückliegenden vier Wochen aktiv eine Arbeit gesucht hatten.

Zu den Arbeitslosen gehören auch jene Personen, die bereits eine Arbeit gefunden haben, sie aber erst zu einem späteren Zeitpunkt aufnehmen.

Arbeitnehmer werden definiert als Personen, die für einen öffentlichen oder privaten Arbeitgeber arbeiten und dafür Lohn, Gehalt, Gratifikationen, Leitungslohn oder Naturalleistungen erhalten; auch Berufssoldaten gelten als Arbeitnehmer.

Die **Beschäftigungsquote** ist der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung des entsprechenden Alters.

Die **Arbeitslosenquote** ist der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen.

Die **regionale Aufgliederung** für diese Analyse ist auf der Ebene NUTS 2, außer für Rheinland-Pfalz und Sachsen in Deutschland (NUTS 1). Aufgrund von Änderungen der NUTS gibt es keine Informationen über das Beschäftigungswachstum zwischen 1996 und 2000 für Smaland-med-oarna und Vastsverige in Schweden sowie für Uusimaa und Etela-Suomi in Finnland; diese vier Regionen sind bei der Analyse nicht berücksichtigt worden (in ihnen leben zusammen rund 1,5 % der Gesamtbevölkerung der EU).

Die Unterscheidung des **Ausbildungsniveaus** folgt der ISCED-Klassifikation: hoch = Fachhoch-, Hochschule (ISCED 5, 6); mittel = Sekundär II (ISCED 3, 4); niedrig = Primär/Sekundär I (ISCED 0, 1, 2).

Weitere Regionaldaten können der Eurostat **Datenbank Regio** entnommen werden (New Cronos, Thema 1).

Weitere Informationsquellen:

Ø Datenbanken

New Cronos,
Thema 1: Regio, Thema 3: LFS

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brussel Planistat Belgique Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planistat.be	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrogade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888 644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@statistik-bund.de	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estebanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 91 583 91 67 Fax (34) 91 579 71 20 E-mail: datashop.eurostat@ine.es	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue Alphonse Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-22221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Niederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch Internet: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2.Kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internet: http://www.tilastokeskus.fi/tilastokeskus.html	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: info.service@scb.se Internet: http://www.scb.se/info/datashop/peudatashop.asp	Eurostat Data Shop Enquiries & advice and publications Office for National Statistics Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 LONDON SW1V 2QQ United Kingdom Tel. (44-20) 75 33 56 76 Fax (44-1633) 81 27 62 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	Eurostat Data Shop Electronic Data Extractions, Enquiries & advice - R.CADE 1L Mounjoy Research Centre University of Durham DURHAM DH1 3SW United Kingdom Tel: (44-191) 374 73 50 Fax: (44-191) 384 49 71 E-mail: r.cade@dur.ac.uk Internet: http://www.rcade.dur.ac.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
Bech Gebäude Büro A3/48 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 32649 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Gregor Kyi, Eurostat, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 34553, Fax (352) 4301 32594, E-mail: gregor.kyi@cec.eu.int

ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/fr/general/s-ad.htm>
E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ISLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARİJA – CESKA REPUBLIKA – CYPRUS
EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMANIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKİYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
ISRAEL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2001 bis 31.12.2001):
(Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 140 Ausgaben)

Papier: 360 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“

Papier: 42 EUR

Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“

Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“

Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“

Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“

Themenkreis 6 „Außenhandel“

Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“

Papier: 84 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen. Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
(bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung

Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____

Ihre MwSt.-Nr.: f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.